

# ALLES BLEIBT ANDERS

GEDANKEN ZUM 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

26. APRIL 2020

von Pastoralreferentin Charlotte Dere



## AUS DEM EVANGELIUM NACH LUKAS

Am selben Tag wanderten zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf, das ungefähr zehn Kilometer von Jerusalem entfernt liegt. Unterwegs redeten sie über nichts anderes als über die Ereignisse der letzten Tage. Während sie miteinander sprachen, gesellte sich Jesus zu ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen.

„Worüber redet ihr gerade?“ fragte sie Jesus. Die Jünger blieben traurig stehen, und verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: „Ich glaube, du bist der einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage gehört hat.“ – „Was ist denn geschehen?“ wollte Jesus wissen. „Hast du etwa nichts von Jesus gehört, dem Mann aus Nazareth?“ antworteten die Jünger. „Er war ein großer Prophet, den Gott unserem Volk geschickt hatte. Jeder konnte das an seinen Worten und Taten erkennen. Aber unsere Hohenpriester und die führenden Männer des Volkes haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit. Das war vor drei Tagen. Heute morgen haben uns einige Frauen aus unserem Kreis sehr beunruhigt. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; aber der Leichnam Jesu war nicht mehr da. Die Frauen erzählten, ihnen seien Engel erschienen, die sagten: „Jesus lebt!“ Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich leer, wie die Frauen berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.“ Darauf sagte Jesus zu ihnen: „Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum glaubt ihr nicht, was die Propheten gesagt haben? Musste Christus nicht all dies erleiden, bevor Gott ihn zum Herrn über die ganze Welt einsetzte?“ Dann erklärte Jesus, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten.

Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. Deshalb drängten ihn die Jünger: „Bleib doch über Nacht bei uns! Es wird ja schon dunkel.“ So ging er mit ihnen ins Haus. Als sie sich zum Essen gesetzt hatten, nahm Jesus das Brot, dankte dafür, teilte es in Stücke und gab es ihnen. Da plötzlich erkannten sie ihn. Doch er verschwand vor ihren Augen. Jetzt fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen. „Hat es uns nicht tief berührt,“ sagten sie zueinander, „als er uns unterwegs die Heilige Schrift erklärte?“

Ohne Zeit zu verlieren, liefen sie sofort nach Jerusalem zurück. Dort waren die elf Jünger und andere Freunde Jesu zusammen. Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt: „Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Simon Petrus hat ihn gesehen!“ Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war und dass sie ihren Herrn daran erkannt hatten, wie er das Brot brach und an sie austeilte.

## IMPULS

**Unsere Kirchen sind in dieser Zeit einsame Orte.** Das, wofür wir sie am meisten schätzen, kann hier gerade nicht stattfinden: keine Gottesdienste, keine Gemeinschaft; kein Teilen von Brot und Wein, von Wort und Gesang. Ich möchte heute mit Ihnen andere Orte finden. Weggehen von dem, was bisher vertraut und normal war. Es fühlt sich heimatlos an (obwohl wir in diesen Tagen nirgends so viel sind wie zu Hause) ...

Das Kreuz ist der letzte Ort, an dem Jesus für seine Jünger greifbar ist. Es ist ein Ort des Abschieds und des Endes. Was für die Jünger im Zusammensein mit Jesus vertraut und normal war, endet hier. Direkt am Kreuz ist noch kein Blick über das hinaus, was kommen wird.

Der Tod, die Sorge um das Sterben sind mir in diesen Tagen näher als die Hoffnung der Auferstehung. Die Bilder aus Italien, Spanien, den USA machen mir Angst – wie auch das eines Friedhofs, auf dem man gerade nicht Abschied in Gemeinschaft nehmen kann. **Es tut mir gut, mich zu bewegen und auf Distanz zu gehen.**

So gehen auch die Jünger Jesu weg vom Kreuz. Zwei gehen dorthin, wo sie zu Hause sind: nach Emmaus. Sie brauchen Abstand und Sicherheit. **Schritt für Schritt, Meter für Meter verändern sie sich.** Wer sind die beiden? Von einem wird der Name genannt: Kleopas. Der zweite Jünger bleibt namenlos. Das Verschweigen könnte als Hinweis darauf gedeutet werden, dass es sich um eine Frau handelt.

Mal angenommen also: Eine Frau und ein Mann sind auf dem Weg nach Hause. Sie reden über das, was sie erschüttert hat und was ihnen die Hoffnung geraubt hat. Je weiter sie laufen, desto mehr erinnern sie sich. Und in ihrer Erinnerung wächst das Gute. Und mitten auf diesem Weg tritt

ein Fremder dazu. Kleopas will ihn zunächst abwimmeln. Er will sich nicht stören lassen in seinem Trott. Aber der Fremde ist sympathisch und wird zu einer Bereicherung für den gemeinsamen Weg. Jemand, mit dem es gut tut in Erinnerungen zu schwelgen.

**Brotbrechen – das ist das verabredete Erinnerungszeichen.** Sie erkennen Jesus – jetzt ganz anders, verändert durch den Tod, die Trauer, den Schmerz. Und doch ist es der Jesus, auf den sie hofften.

Der Eingeladene wird in Emmaus zum Gastgeber. Nicht dort, wo man ihn erwarten könnte, in Jerusalem, im Tempel, in der Gemeinschaft der Jünger. Sondern am unerwarteten Ort: zu Hause bei den beiden Jüngern von Emmaus.

Das gebrochene Brot. Der gewandelte Wein. Bis heute spenden diese Erinnerungszeichen uns Hoffnung. Wenn uns nun gerade der Ort, die Routine dafür fehlt, dann geht es uns vielleicht nicht anders als damals in Emmaus.

**Im Gehen finden wir neue Formen das Wort zu hören, das Lob zu singen.** Unterwegs oder zu Hause wächst unsere Erinnerung – und unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach geteilter Hoffnung. Und ähnlich wie auf dem Weg nach Emmaus braucht es vielleicht jetzt gerade diese neuen Orte, diese neuen Formen des Erinnerns und Vergewisserns. Damit wir dann, wenn es wieder möglich ist, in unser „Jerusalem“, in unsere Kirchen, unsere Sonntagsroutinen zurückkehren können.

Im Alten wird etwas neu, anders. Gewandelt durch die Freude der wiedergefundenen Hoffnung. Nichts ist mehr gleich ... aber alles wird gut.